

Waldschutz-Information 3/2018

1. Stand der Wurf- und Bruchholzaufbereitung

Mit der Waldschutzmeldung für April wird jährlich die im Winterhalbjahr (Oktober bis April) summarisch angefallene Wurf- und Bruchholzmenge, getrennt nach Nadel- und Laubholz erfasst. Damit ermöglicht diese Erhebung einen landesweiten Überblick hinsichtlich der insbesondere durch die Stürme „Herwart“ und „Friederike“ angefallenen Wurf- und Bruchholzmengen in den Wäldern aller Eigentumsarten. Bei den Angaben zum Stichtag 30.04. (Auswertung Stand per 18.5.) handelt es sich bekanntermaßen um Schätzwerte des territorial zuständigen Forstpersonals des SBS, der unteren Forstbehörden und der Bundesforstbetriebe. Die so registrierte Schadholzmenge beträgt 2,07 Mio m³, davon 1,36 Mio m³ im LW. Sie bestätigt damit vorangegangene Schätzungen.

In der Abb. 1 sind die besonders waldschutzrelevanten Aspekte dieser Daten dargestellt. Analog zum Wurf- und Bruchholzanfall insgesamt konzentriert sich auch der Nadelholzanteil (Gesamtwald: 1,93 Mio m³) auf den mittleren Landesteil (FoB Taura, Leipzig, Chemnitz, Marienberg und Bärenfels). Davon wurden bisher 51% (LW 49% und im PKW 56 %) aufbereitet. Für den Gesamtwald sind diese Angaben mit Bezug zu den Territorien der LK-Revier in der Abb. 1a dargestellt.

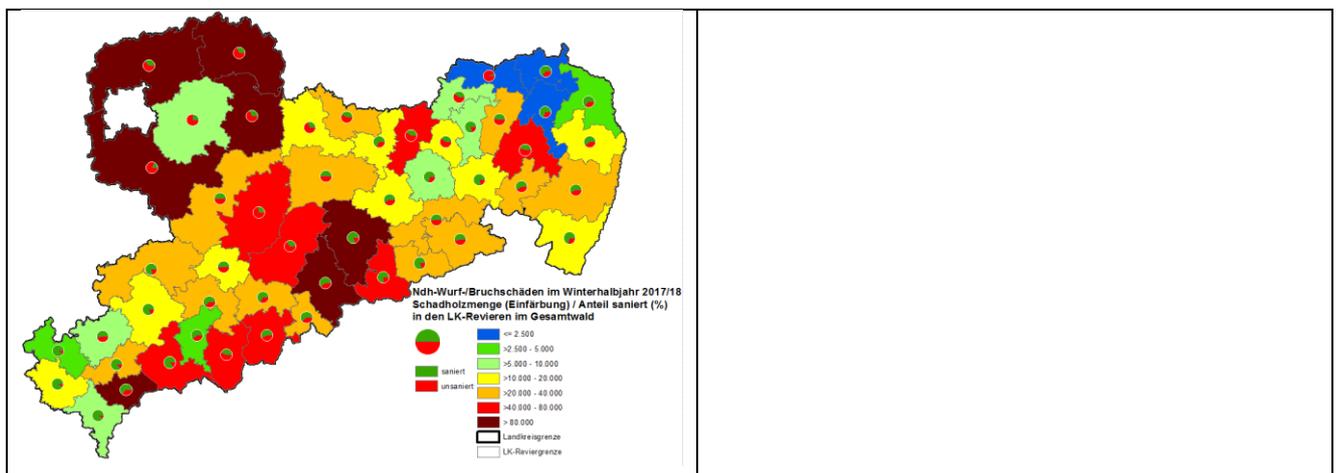


Abb. 1 : Auf der Bezugs Ebene LK-Revier regionalisierter Wurf-/Bruchholzanfall (Nadelholz) im Gesamtwald und Aufarbeitungsstand [%];

Da die Aufbereitung nicht generell die Abfuhr einschließt und auch bei der Aufarbeitung mit Harvester¹ nicht der gesamte Brutraum bzw. bereits angelegte Bruten zerstört werden, geht auch hiervon noch ein Gefährdungspotenzial aus. Dies ist jedoch auch bei bereits eingetretenem Befall leichter kontrollierbar² als die weitere Entwicklung im bisher noch nicht aufbereiteten Wurf- und Bruchholz.

¹ Anmerk.: Hier deuten sich neben den durch den Frischezustand des Holzes bedingten auch von Aggregattypen herbeigeführte Unterschiede an, siehe Abb. 2a als sehr positives Bsp. aus Sicht des WS
² in Abhängigkeit vom Befallsfortschritt ggf. Abfuhr oder PSM-Einsatz



Abb. 2 a (links): Maschinell aufgearbeitetes W+B mit weitestgehendem Brutraumentzug; **Abb. 2 b** (rechts) manuell aufgearbeitetes W+B, frisch besiedelt
Stand: beides 15. Mai in ca. 450 m.ü.NN

Die Befallsintensität und der Befallsfortschritt sind nicht nur regional, sondern auch kleinflächig sehr unterschiedlich. Dies sollte bei den weiteren Aktivitäten nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Zur Abschätzung der - für die verschiedenen Komponenten des integrierten Waldschutzes - noch verfügbaren Zeiträume sind in der Abb. 3 entsprechende Angaben zusammengestellt.

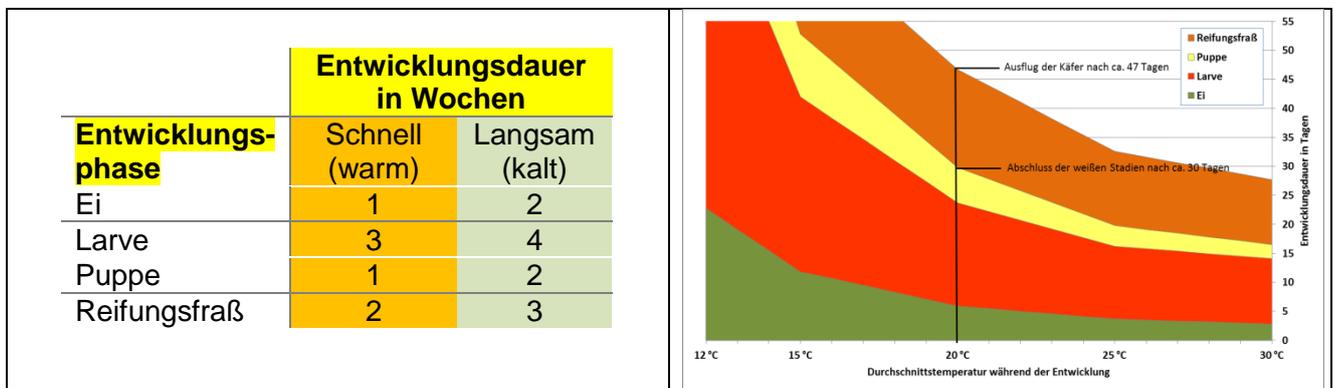


Abb. 3: Entwicklungsdauer des Buchdruckers in Abhängigkeit von den Temperaturverhältnissen – **a** (links): Angabe in Wochen, differenziert in eine schnellere Entwicklung (Hügelland, untere Lagen, wärmeexponiert bzw. mittlere und höhere Lagen, kühler); **Abb. 3 b** (rechts): Entwicklungsdauer in Abhängigkeit von der (konstanten) Umgebungstemperatur.

Mit Beginn des Reifungsfraßes steigt das Risiko erheblich, dass bei einer Manipulation des befallenen Holzes (insbesondere Rücken) bereits größere Rindenteile abfallen und die Jungkäfer am Ort verbleiben. Eine PSM Behandlung ist demgegenüber bis zum Ausflug möglich/wirksam.

2. Aktuelle Buchdruckersituation (Stand: 19./20. KW)

Bei der Interpretation der diesjährigen Fangergebnisse der pheromonbeköderten Fallen des BK-Monitorings ist das vielerorts vorhandene, überdurchschnittliche Brutraumangebot durch das Wurf- und Bruchholz aus dem vergangenen Winterhalbjahr zu berücksichtigen. Da letztendlich von einer stärkeren Lockwirkung der natürlichen Bruthabitate im Vergleich zu dem künstlichen System Lockstoff + Falle ausgegangen werden muss, ist von einer Unterschätzung der tatsächlichen Schwärmaktivität durch die Fallenfangergebnisse auszugehen.

Die Käfersaison startete in diesem Jahr mit einem sehr zeitigen Schwärmbeginn bereits Mitte April (15./16.KW). Die Schwärmaktivität setzte sich in den folgenden Wochen, modifiziert vom Witterungsverlauf, kontinuierlich fort. In dieser Zeit lagen die kumulativen Fangzahlen an nahezu allen Monitoringstandorten immer über den Vergleichswerten des Vorjahres. Zum Teil wurden auch die flächenspezifischen Maxima aus vorangegangenen Jahren erreicht und überschritten. In der 20./21. KW kam es im Vorjahr zu einem ausgeprägten Schwärmmaximum. Für Monitoringstandorte, für die bereits die aktuellen Vergleichszahlen vorliegen, zeigt sich, dass die aktuellen Wochenfänge deutlich geringer sind als die vom Vorjahr und dass sich damit die kumulativen Fangzahlen beider Jahre jetzt annähern. Dies deutet darauf hin, dass in diesem Jahr bisher eine vergleichbare Käferdichte

wie 2017 vorliegt, diese Käfer jedoch früher und zeitlich weniger konzentriert schwärmten. In den kommenden ein bis 2 Wochen kann dieser Trend besser beurteilt werden. Der zeitigere Schwärmbeginn ermöglicht potenziell einen längeren Entwicklungs- und damit längeren Befallszeitraum in der Buchdruckersaison 2018. Da die schwärmenden Käfer vermutlich vorrangig das W+B Holz besiedelt haben, ist nicht davon auszugehen, dass der zeitlich gestreckte Schwärmflug zu einem geringeren (Liegend-) Befall geführt hat. Hinsichtlich des zu erwartenden Stehendbefalls durch die überwinterten Käfer ist ein reduzierender Effekt möglich.

An vielen Monitoringstandorten im NLP und an einigen Standorten in den übrigen Regionen sind die bisher registrierten kumulativen Fänge bereits so hoch, dass von einer höheren Käferdichte in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr auszugehen ist.

Die Abb. 4 zeigt die mit PHENIPS modellierten und nach Borkenkäferregionen regionalisierten Entwicklungsphasen. Mit Stand 18. Mai ist davon auszugehen, dass im Hügelland und in den unteren Lagen des östlichen Berglandes die am weitesten vorangeschrittenen Brutentwicklungen in die Puppenphase übergehen und damit der Schwärmflug der Altkäfer zur Anlage von Geschwisterbruten beginnt. In den übrigen, höher gelegenen Regionen hält der Befall durch die überwinterten Käfer noch an und die diesjährige Brut befindet sich noch im Ei- oder Larvenstadium.

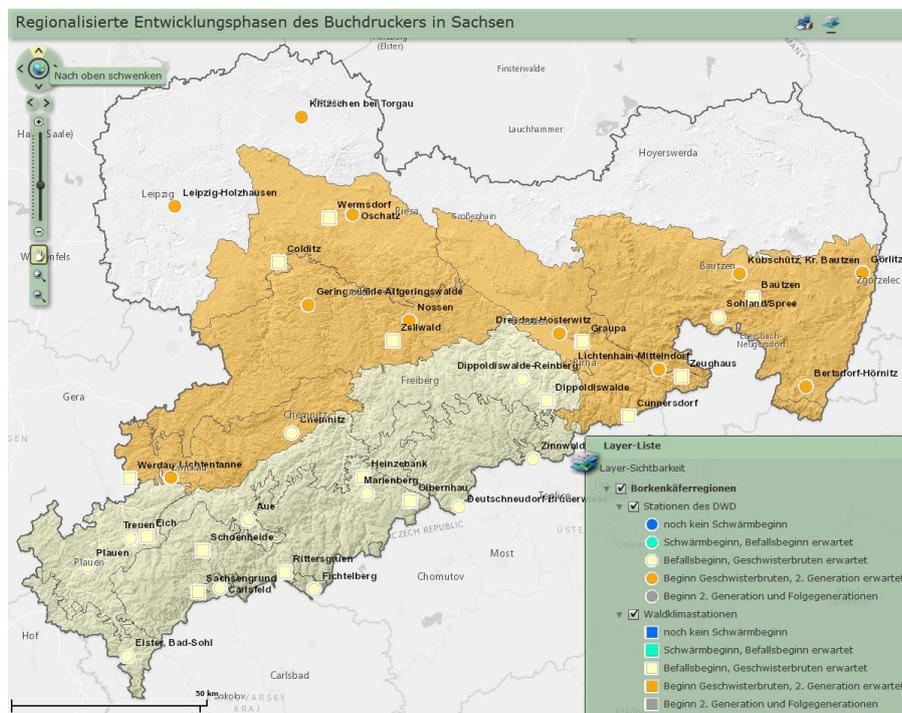


Abb. 4: Regionalisierte Entwicklungsphasen des Buchdruckers in Sachsen mit Stand: 18.05.18;
Quelle: http://iff-server2.boku.ac.at/BKR_Sachsen/

Die Waldschutzaktivitäten sollten deshalb nach wie vor darauf ausgerichtet sein, den Ausflug der neuen Käfergeneration aus dem Wurf- und Bruchholz (aufgearbeitet und bisher nicht aufgearbeitet) zu verhindern. Bei bereits weit fortgeschrittener Entwicklung (Puppenstadium) bleiben dafür noch ca. 2 Wochen.

Die für den Waldbesitzer jetzt anstehenden wichtigen Kontrollen hinsichtlich Stehendbefall sollten sich auf den Bereich der vorjährigen Befallsstellen, spät abgefahrener Holzlager und bekannter Befallsschwerpunkte konzentrieren.